Wilsdruffer Tageblatt

Das „Wilsdruffer Tageblatt" erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, abends 6 Uhr für den folgenden Tag. / Bezugspreis bei Selbstabholung von der Druckerei wöchentlich Pfg., monatlich Pfg., vierteljährlich Mk.; durch unsere Austräger zugetragen monatlich Pfg., vierteljährlich Mk.; bei den deutschen Postanstalten vierteljährlich Mk. ohne Zustellungsgebühr. Alle Postanstalten, Postboten sowie unsere Austräger und Geschäftsstelle nehmen jederzeit Bestellungen entgegen. / Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen im Betriebe der Zeitungen, der Lieferanten oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Ferner hat der Inserent in den obengenannten Fällen keine Ansprüche, falls die Zeitung verspätet, in beschränktem Umfange oder nicht erscheint. / Einzelverkaufspreis der Nummer 10 Pfg. / Zuschriften sind nicht persönlich zu adressieren, sondern an den Verlag, die Schriftleitung oder die Geschäftsstelle. / Anonyme Zuschriften bleiben unberücksichtigt. / Berliner Vertretung: Berlin GW. 48.

Wochenblatt für Wilsdruff

und Umgegend.

Erscheint seit dem Jahre 1841.

Amts-Blatt

für die Amtshauptmannschaft Meißen, für das Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff sowie für das Forstrentamt zu Tharandt.

Inseratenpreis Pfg. für die 6-gespaltene Korpuszeile oder deren Raum, Lokalpreis Pfg., Reklamen Pfg., alles mit Teuerungszuschlag. Z. traub und tabellarischer Satz mit 50% Aufschlag. Bei Wiederholung und Jahresaufträgen entsprechender Nachlaß. Bekanntmachungen im amtlichen Teil zur von Behörden die Grundzeile 60 Pfg. bez. Pfg. / Nachweisungs- und Offertengebühr 30 Pfg. / Telephonische Inseraten-Aufgabe schließt jeden Reklamationsanspruch aus. / Zahlungsannahme bis 11 Uhr vormittags. / Beilagengebühr das Tausend Mk., für die Postausgabe Zuschlag. / Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr geleistet. / Gerichtlicher Platz Aufschlag ohne Rabatt. / Die Rabattsätze und Netzpreise haben nur bei Barzahlung binnen 30 Tagen Gültigkeit; längeres Ziel, gerichtliche Einziehung, gemeinsame Anzeigen verich. Inserenten bedingen die Berechnung des Brutto-Zeilenpreises. / Sofern nicht schon früher ausdrücklich oder stillschweigend als Erfüllungsort Wilsdruff vereinbart ist, gilt es als vereinbart durch Annahme der Rechnung, falls nicht der Empfänger innerh. 8 Tagen, vom Rechnungstage an, Widerspruch erhebt.

Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 6.

Postscheck-Konto: Leipzig Nr. 28614

Nr. 27 | Dienstag den 3. Februar 1920 | 79. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Fettverteilung.

Auf den Abschnitt H der Landesfettkarte werden auf die Zeit vom 2. bis 8 Februar 1920 50 g Butter und 80 g Margarine an die **Versorgungsberechtigten** ausgegeben.

Der Preis **für das Pfund Butter** beträgt bei dem Verkauf durch die Ortssammelstellen 5,90 Mk. und bei dem Verkauf durch die Kleinhändler 6,80 Mk. Der Margarinepreis beläuft sich für das Pfund Margarine auf 8,40 Mk.

Die Krankenbutterkarten sind mit 50 g Butter zu beliefern.

Meißen, am 31. Januar 1920. 2257 130 II O.

Kommunalverband Meißen Land.

Mittwoch den 4. Februar 1920 vormittags 9—1 Uhr und nachmittags 3—4 Uhr **Ausgabe der neuen**

Lebensmittelkarten, Nährmittelkarten, Zuckerkarten (Reihe 16) und Seifenkarten.

Wilsdruff, am 31. Januar 1920. 2258 **Der Stadtrat.**

Dienstag den 3. Februar Anmeldung zum Bezuge von **Sellerie,** Pfund etwa 55 Pfg., Zimmer Nr. 2.

Wilsdruff, am 31. Januar 1920. 2259 **Der Stadtrat — Kriegswirtschaftsabt.**

Grumbach.

Dienstag den 3. Februar 1920

Ausgabe der Zuckerkarten usw.

Haus Nr. 1—50 2—3 Uhr nachmittags
" " 51—100B 3—4 " "
" " 101—151 4—5 " "

Die Marken müssen unbedingt zu der angegebenen Zeit abgeholt werden.

Am gleichen Tage **Verteilung der Kommunalverbandslebensmittel.**

Grumbach, am 2. Februar 1920.

2264 **Der Gemeindevorstand.**

Kleine Anzeigen haben im „Wilsdruffer Tageblatt", das einen weitverzweigten u. kaufkräftigen Leserkreis besitzt, große Wirkung

---

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Noske erklärte einem französischen Journalisten gegenüber, daß das uns zugebilligte Reichsheer von 100000 Mann völlig ungenügend sei.

* Die Abstimmung in der zweiten schleswigschen Zone findet endgültig am 7. Februar statt.

* Reichswehrminister Noske hat die Entlassungen landwirtschaftlicher Arbeiter in Pommern verboten.

* Als Urheber des großen Eisenbahnunglücks bei Schneidemühl ist der Arbeiter Perleberg verhaftet worden. Seine Mitschuldigen, zwei Russen, sind flüchtig.

* In Oppeln ist der französische Stab der Ententekommission für Oberschlesien eingetroffen.

* Der ungarische Bolschewist Bela Khun ist aus der österreichischen Festung Karlstein in ein Wiener Sanatorium gebracht worden.

* In der französischen Kammer erhielt Millerand mit 510 gegen 70 Stimmen ein Vertrauensvotum.

Internationale Konferenzen.

Für alle Nöte, von denen man sich bedrückt fühlt, hält man heute als letztes, dafür aber unfehlbares Mittel die Veranstaltung einer internationalen Konferenz bereit. Die Gemeinsamkeit der Interessen, an die vor dem Kriege nur die Idealisten und Pazifisten glaubten, zu ihr flüchten sich heute alle Mühseligen und Beladenen, und auch in den siegreichen Ententeländern kommt man mehr und mehr zu der Erkenntnis, daß die Absperrung gegen die Besiegten, wie sie bisher nicht bloß von den unheilbaren Chauvinisten in England und Frankreich für selbstverständlich gehalten wurde, doch wohl nicht der geeignete Weg sei, um endlich wieder zu normaleren Zuständen in Europa zurückzukehren.

So weiß Reuter plötzlich aus London zu berichten, daß eine internationale Konferenz veranstaltet werden würde, um über Maßnahmen zur Festigung der Finanzlage Europas zu beraten. Wenigstens sei es wahrscheinlich, daß man sich dazu entschließen werde, eine solche Versammlung einzuberufen; als unwahrscheinlich müsse es jedoch bezeichnet werden, daß eine sofortige Besserung der Währung die Folge von etwa zu fassenden Beschlüssen sein würde. Eine Maßnahme, die vielleicht getroffen werde, sei die Gewährung eines Kredits an europäische Länder. Man sieht, Reuter drückt sich noch reichlich vorsichtig aus, und an Unbestimmtheit läßt diese Ankündigung kaum etwas zu wünschen übrig. Aber immerhin, es dämmert doch so etwas wie ein Hoffnungsschimmer in weiter Ferne auf, daß wenigstens das Finanzelend, in dem ganz Europa mächtig zu versinken droht, mit allen Mitteln, die vielleicht noch zur Verfügung stehen, aufgehalten werden soll. In Brüssel haben dieser Tage bereits Besprechungen darüber stattgefunden, wie dem ständigen Rückgang der belgischen und der französischen Werte Einhalt getan werden kann. Aber mit Flickereien an dieser oder jener Stelle ist der fortschreitenden Verelendung der europäischen Finanzlage ganz gewiß nicht mehr beizukommen; und das um so weniger, je fester durch den Versailler Vertrag das deutsche Wirtschaftsleben mit demjenigen der siegreich gebliebenen Länder verknüpft worden ist. Das scheint man jetzt endlich auch an der Themse gelten lassen zu wollen. Möglich, daß zu dieser besseren Erkenntnis die kühle Zurückhaltung beigetragen hat, die von den Vereinigten Staaten auch den finanziellen Sorgen ihrer ehemaligen Verbündeten gegenüber beobachtet wird. Man hatte sich das natürlich ganz anders gedacht. Hatte gehofft, das Land der unbegrenzten Möglichkeiten auch nach dem Siege nach Bedarf ausschöpfen zu können — und stößt nun überall auf Abweisung, übellauniges Mißtrauen, zuweilen sogar schon auf offene Unfreundlichkeiten. Der Valutajammer in Europa schreit aber nach schleunigster Abhilfe; also muß man selber zugreifen, so lange es noch nicht gar zu spät ist. Daher der Fühler von Reuter — mehr dürfen wir wohl vorläufig in dieser ersten Ankündigung nicht erblicken. Eine etwas festere Gestalt gewinnt die Valutakonferenz durch eine Havasmeldung aus Paris, die besagt: Im Kabinettsrat unterbreitete der französische Finanzminister die Grundlagen zur Einberufung einer internationalen Valutakonferenz.

Aber auch die Frage der Auslieferung des Kaisers und der deutschen „Kriegsverbrecher" soll, wie eine Londoner Blättermeldung wissen will, jetzt, wo es ernst wird, einer internationalen Konferenz überwiesen werden. Millerand und Nitti hätten sich bereits im Prinzip damit einverstanden erklärt, zu diesem Zwecke nach London zu kommen, an der auch der japanische Botschafter teilnehmen wolle. Es wäre nicht verwunderlich, wird hinzugefügt, wenn das Verzeichnis der Angeklagten weiter eingeschränkt würde, denn die Alliierten — die „Assoziierten", die Vereinigten Staaten, sind aus dieser Wendung bereits endgültig ausgeschieden — seien allgemein darüber einig, daß nichts geschehen solle, wodurch die jetzigen Unruhen in Deutschland verschlimmert würden, wenn sie auch im übrigen, was das nunmehr einzuschlagende Verfahren gegen die „Schuldigen" betrifft, noch keine bestimmten Entschlüsse gefaßt hätten. Ob hier an eine internationale oder nur an eine interalliierte Konferenz gedacht wird, bleibt unklar; immerhin scheint auch auf diesem Gebiete das Bewußtsein der Gefahren, von denen das friedliche Zusammenleben der europäischen Völker erneut bedroht würde, wenn auf der strikten Durchführung des Versailler Vertrages bestanden würde, gerade noch im letzten Augenblick zu erwachen. Das ergäbe wenigstens den Anfang einer Revision des Vertrages, dem weitere Korrekturen folgen müßten. Es steht bei der Entente, wie teuer oder wie billig ihr diese zu stehen kommen sollen.

Noske und die pommersche Landwirtschaft.

Verbot von Arbeiterentlassungen.

Der Reichswehrminister Noske hat dem Militärbevollmächtigten für Pommern folgende Anweisung erteilt:

„Die Massenkündigung von Landarbeitern in der Provinz Pommern wächst sich zu einer sehr ernsten wirtschaftlichen und politischen Gefahr aus. Die Entlassung tausender von Arbeitern, die bestenfalls durch unerfahrene Kräfte ersetzt werden könnten, stellt eine Gefährdung lebenswichtiger Betriebe dar und muß dazu führen, die unzulängliche Ernährung der Bevölkerung im nächsten Jahre weiter zu verschlechtern. Aber auch die Ruhe und Ordnung im Lande wird ernstlich gefährdet. Abziehende Arbeiterfamilien würden in die Stadt strömen müssen, wo die Wohnungsnot schon erschreckenden Umfang angenommen hat. Familien, die keine andere Arbeitsstelle finden, werden sich weigern, abzuziehen. Daraus müßten gefährliche Konflikte entstehen, die sich bis zu blutigen Ausschreitungen steigern können. Die erfolgten Massenkündigungen sind daher von Ihnen als unwirksam zu erklären. Entlassungen von Landarbeitern sind nur zulässig bei Nachweis zwingender Gründe vor einem Schlichtungsausschuß. Wegen der Beilegung der Differenzen zwischen dem Landbund und der Arbeiterorganisation sind mit größter Beschleunigung von Ihnen Verhandlungen einzuleiten."

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

✦ **Noske über die Notwendigkeit eines stärkeren Heeres.** Einem Berichterstatter des Pariser „Journal" gegenüber gab Reichswehrminister Noske folgende Erklärung ab: „Was unser künftiges Heer anbelangt, so ist es nach dem Vertrage auf 100 000 Mann festgesetzt. In Anbetracht der dauernden Unruhen in den Arbeiterkreisen, der fortwährenden Ausstände und revolutionären Putschversuche glaubt die Regierung, daß diese Kräfte unzureichend sind. Ich selbst habe zu wiederholten Malen darauf hingewiesen, daß die Truppen, die man uns gelassen hat, nicht genügen." Auf die Frage nach dem Zweck der Einwohnerwehren sagte Noske, daß diese nur zum Schutze gegen die Räubereien und Verbrechen geschaffen wurden. Es sei lächerlich, diesen Einrichtungen eine militärische Bedeutung beizumessen. Man könne auf sie verzichten, wenn die regulären Truppen und die Polizei stark genug wären, um das Land gegen die Anarchie und den Bolschewismus zu verteidigen.

✦ **Fürsorge für die Gefangenen in Sibirien.** Die Reichszentralstelle für Kriegs- und Zivil-Gefangene teilt mit: Die deutsche Fürsorge-Kommission zur Heimbeförderung unserer Gefangenen aus Sibirien ist in Wladiwostock eingetroffen. Sie hat mit der Verteilung der Bekleidungsstücke und Liebesgaben sowie der ihr für Unterstützungszwecke zur Verfügung gestellten 14 Millionen Rubel bereits begonnen. Über den Beginn des Heimtransportes der Gefangenen aus Ost-Sibirien hofft die deutsche Kommission in Kürze bestimmte Mitteilung machen zu können.

✦ **Lebensmittelsperre gegen streikende Bergleute.** Als erste Maßregel gegen die Streikenden im Lugau-Ölsnitzer Kohlenrevier hat die sächsische Regierung mit sofortiger Wirkung die Sperrung der Lebensmittelzulagen angeordnet. Außerdem stehen Truppen bereit, um gegen Ruhestörer und Terroristen sofort einzuschreiten.

✦ **Verbot der Belegschaftsversammlungen im Ruhrrevier.** Trotz des Beschlusses der Bergarbeiterverbände auf vorläufige Beibehaltung der Siebenstundenschicht veranstalteten die Radikalen eine intensive Hetze für die gewaltsame Erzwingung der Sechsstundenschicht in den Belegschaftsversammlungen. Da die Dinge unter diesen Umständen zu ernsten Beunruhigungen Anlaß geben, hat der Kommandierende General in Münster im Verein mit dem Kommissar Severing sämtliche Belegschaftsversammlungen im Bereich des Ruhrkohlenreviers fortan gesetzlich verboten. Weiter haben die beiden behördlichen Stellen das Streikpostenstehen verboten. Die Streikausschüsse und Streikleitungen sind unverzüglich aufzuheben. Die Bergleute, die der Aufforderung zur Leistung von Notstandsarbeiten nicht nachkommen, sind sofort zur Anzeige zu bringen und gegebenenfalls zu verhaften. Ebenfalls sind diejenigen zu verhaften, die zur Verweigerung der Notstandsarbeiten auffordern.

✦ **Die nächsten Heimkehrertransporte.** Nach den neuesten Mitteilungen der deutschen Gesandtschaft in Bern ist der Fahrplan der aus Frankreich zu erwartenden Offiziertransporte abgeändert worden. Danach ist die Ankunftszeit der ersten acht Transporte wie folgt festgesetzt: Am 7., 11., 15., 19., 23. und 27. Februar sowie am 2. und 6. März trifft jeweils abends um 6 Uhr 50 Minuten ein Transport in Stärke von etwa 300 Offizieren und 120 Mannschaften ein. Außerdem werden voraussichtlich eintreffen am 9., 13., 17., 21., 26. und 29. Februar Schwerverwundeten-Transporte mit einer Personenstärke von ungefähr je 350 Mann.

SLUB Wir führen Wissen. Heimatmuseum der Stadt Wilsdruff WILSDRUFF